
Briefdatum	10.04.1941
Autor	Hilde Nordhoff
Korrespondenz	Oberfrohna
Briefsignatur	[OBF-410410-002-01]
Herausgeber	Laura Fahnenbruck et al.
Lizenz	CC BY-NC-SA 4.0 © 2024
URL	https://alltag-im-krieg.de/obf-410410-002-01
Auszug vom	27.06.2024 21:07

Donnerstag, am 10. April 1941.

Mein geliebtes Herz! Du mein lieber, liebster [Roland]! Herzlieb!!

Du!! Eben bin ich aus der Kirche heimgekommen, es ist gleich 9 Uhr abends. Es waren viele Leute zum Abendmahl. Schön war es. Aber für uns Sängler doch dann langweilig – immer wieder von vorne anfangen und es wird nicht alle.

Ein arbeitsreicher Tag ist zu Ende gegangen – wir kommen nun bald, bald zu Ende mit unsrer Festtagsarbeit. Heute nachmittag habe ich auch noch für Mutsch den Geburtstagskuchen gebacken, und er ist mir gut geraten. Heute abend noch decke ich den Geburtstagsstisch: die schöne Tasche, 2 Putzbürsten, 1 Butterglocke, ein Blumenstrauß – lauter schöne Dinge, sie wird sich ja freuen! Du!!

Heute kamen schon Ostergrüße an, vom Häsel aus Thüringen und von P.s aus Barkelsby! Ich soll Dich von beiden recht herzlich grüßen, Herzlieb!

Du! Heute blieb Dein Bote wieder aus, Du bist gewiß mit auf dem Vormarsch, mein [Roland]? Ich will ganz ruhig und geduldig abwarten, bis ich wieder von Dir höre. Ach, Herzlieb! Du, gestern, ich hatte gerade Deinen Brief zugeklebt, da begann es im Radio! Es war nach den 5 Uhr Nachrichten, eine Sondermeldung löste die andere ab! 6 Meldungen binnen 2 Stunden – ich saß wie gebannt mit Mutter und Vater vorm Apparat! Vater lief dann schnell in seinen Dienst, da hat er auch Radio, um nichts zu verpassen. Mir ging keine Arbeit mehr aus den Händen, ich saß auf dem Sofa, den Atlas auf den Knien und lauschte und suchte und verglich. Du! Alles habe ich so wie mit Dir einst in Schmilka mit Stecknadeln abgesteckt, jede neue Eroberung. Und nichts ist mir entgangen. Ich wußte manchmal garnicht, was ich denken sollte, kann es denn nur möglich sein, dieses schnelle, beispiellose Siegen und Vorwärtsgehen? Und als gegen 7 Uhr die Meldung kam, eine ganze griechische Armee habe kapituliert, da war ich so überwältigt, so tief bewegt, daß ich meine Hände faltete und Gott ganz innig dankte für seine Gnade; das Deutschlandlied erklang, gestern zum ersten Male wieder seit dem Siegen in Nord und West. Mit heißem Herzen verfolge ich Euren Kampf; alles erlebe ich mit, was uns in der Heimat von Euch Tapferen berichtet wird. Ich bin bei Euch, bei Dir, mit meinem ganzen Herzen, so ganz mit Leib und Seele. Wie ma[n] nur bei einer Sache sein kann, wenn man jung ist – und sein Liebstes mit dabei weiß. Du!!

Dann – Saloniki genommen, unfaßbar ist mir alles, noch heute. Von welchem unbändigem Willen zu siegen, welchem unbändigem Glauben an ihre Stärke sind unsere Soldaten beseelt. Wie unendlich tapfer kämpfen sie für ihr Vaterland! Gott möge weiterhin segnend mit unserm Heere sein – mein inniger

Wunsch ist das.

Geliebter! Ich weiß auch Dich dabei. Ich vertraue Dich unserm Vater im Himmel an. Er wird mein Flehen erhören – er wird schützend seine Hände über Dich breiten. Meine tiefe, heiße Liebe wird nicht müde, Dich zu rufen, zu halten! Du!! Du!!! Hörst Du mich[,] Geliebter? Ich rufe Dich heim! Heim zu mir!! Du mußt mir bleiben! Du wirst mir bleiben! Gott hat uns lieb. Wir lassen seine Hand nicht los, die uns führt durch alle Gefahr.

Ob Du wohl an die Küste von Griechenland kommst? Mein Herzlieb! Gute Nacht! Schlafe süß in fremdem Lande. Deine [Hilde] betet für Dich, sie ist ganz fest bei Dir mit allen ihren Gedanken und besten, liebsten Wünschen! Du!! Du!!! Ich liebe Dich! So innig! In alle Ewigkeit!

Gott sei Dir gnädig! Ich bin und bleibe in Liebe und Treue

ganz Deine [Hilde]. Dein!!!!